

Wo eine Verwechslung nicht möglich ist, mag man auch die Endung des einwerthigen bestehen lassen, z. B.

$\overset{''}{Mg}SO_4$ Magnesiumsulfat, $\overset{''}{Pb}N_2O_8$ Bleinitrat

$K\overset{''}{Al}S_2O_8$ Kaliumaluminiumsulfat.

Alle vorgenannten Salze sind Oxysalze, werden aber als die am häufigsten vorkommenden nicht besonders so bezeichnet. Wird jedoch Sauerstoff durch einen andern Körper vertreten, so tritt ein denselben kennzeichnendes Präfix vor den Namen des Metalloids, während im Uebrigen das Princip der Aequivalenz maafsgebend bleibt. Z. B.

Na_3AsS_4 Natriumsulfarsenat

$Cn\overset{''}{Pb}SbS_3$ Cuprumplumbosulfantimonit

K_2PtCl_6 Kalium(meta)chloroplatinat

K_2AuCl_3 Kaliumchloraurat ($Au = 392$)

K_2SiFl_6 Kalium(meta)fluosilicat

K_2BFl_4 Kaliumfluoborat ($B = 22$)

Na_3TaFl_8 Natriumorthofluotantalat

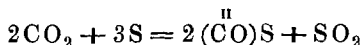
Na_2TaFl_7 Natriumparaffluotantalat.

Iserlohn, 25. April 1868.

33. Alph. Cossa: Ueber einige chemische Eigenschaften des Schwefels.

Im Laufe einiger Untersuchungen über die chemischen Eigenschaften des Schwefels habe ich beobachtet:

1) Das von Than neuerlich entdeckte Carbonylsulphid ($\overset{''}{CO}S$) wird, mit Schwefligsäureanhydrid gemischt, auch durch die Einwirkung von Kohlensäureanhydrid auf siedenden Schwefel erlangt nach der folgenden Gleichung:



2) Erhitzt man ein gut getrocknetes Gemisch von Wasserstoffgas und Kohlen sulphiddämpfen, so entsteht kein Wasserstoffsulphid. Wenn man aber dieses Gemisch durch eine Röhre auf erhitzten Platinschwamm leitet, so zerfällt das Kohlen sulphid, indem der Schwefel sich mit Wasserstoff zu Schwefelwasserstoffsäure unter Freiwerden des Kohlenstoffs verbindet.

3) Nach Roscoe (Kurzes Lehrbuch der Chemie d. a. 1867) verbindet sich der Schwefel nicht direct mit Wasserstoff. Ich habe dagegen gefunden, dafs nicht blofs der Schwefeldampf in Wasserstoffgas verbrennt, sondern die Verbindung beider Elemente zu Schwefelwasserstoffsäure stattfindet, auch wenn man ganz getrocknetes Wasserstoffgas auf siedenden Schwefel leitet.

4) Bei gewöhnlicher Temperatur verbindet sich der Schwefel mit nascirendem Wasserstoff. Wenn Wasser, in dem ganz reiner und fein gepulverter Schwefel suspendirt ist, der Electrolyse unterworfen wird, so entsteht eine kleine Menge von Schwefelwasserstoffsäure. In meinen Untersuchungen habe ich einen Niederschlag von Silbersulphid auf einem Silberblech bemerkt, das als negative Pole einer Batterie von 8 Bunsen'schen Elementen diente.

5) Die reinen Schwefelblumen beim Kochen mit Wasser in nicht zugeschmolzenen Röhren entwickeln keinen Schwefelwasserstoff.

Udine, den 7. Mai 1868.

Für die nächste Sitzung (25. Mai) sind folgende Vorträge angekündigt:

- 1) A. Baeyer: Ueber Umlagerung im Molecüle.
- 2) O. Schultzen: Ueber Harnsäure.